

Christoph, in diesem Monat startet „Hui Buh – Das Schlossgespenst“ im Kino. Was für ein Genre bedient der Streifen? Kinderfilm? Familienfilm? Grusel-Komödie?

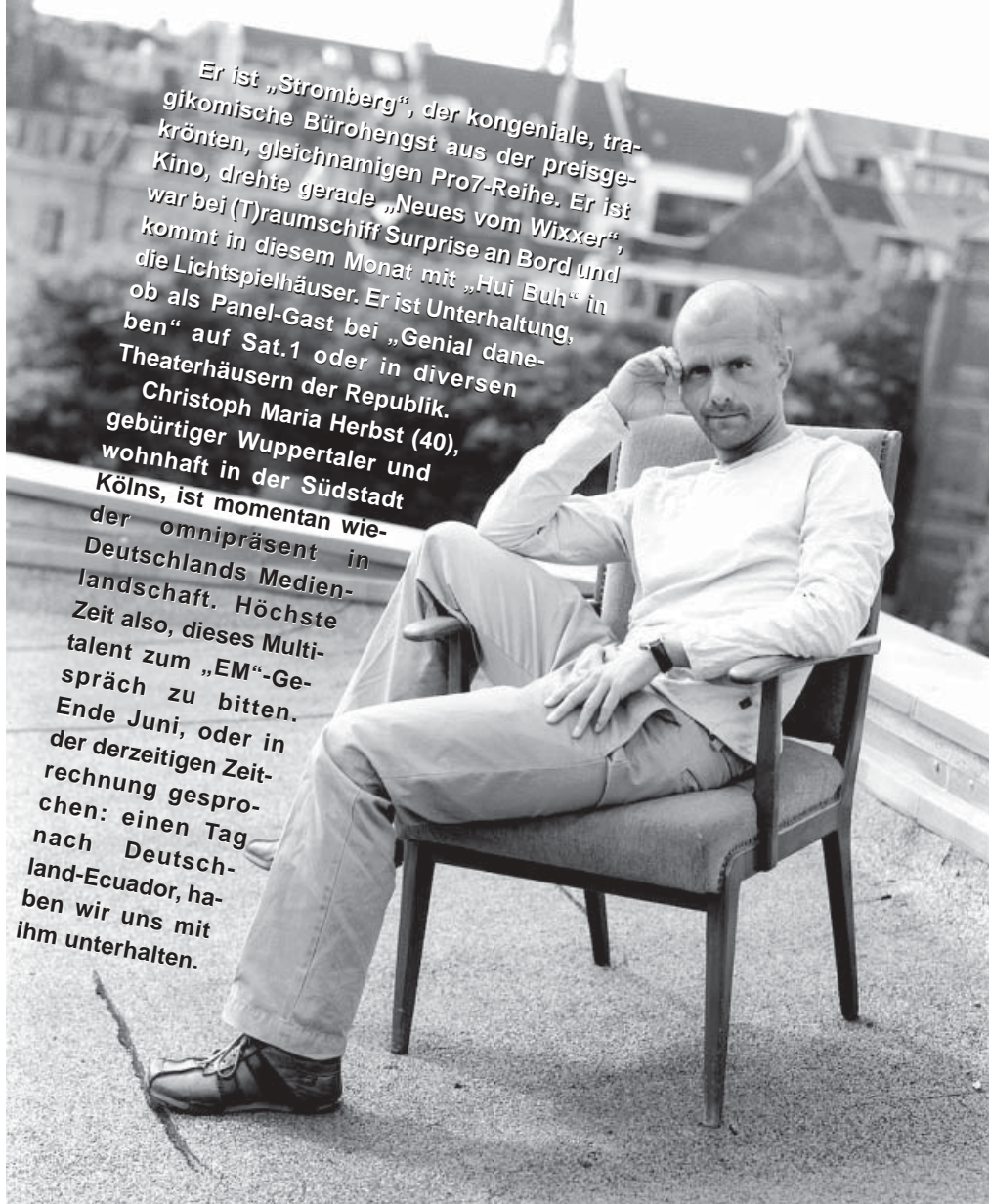
Es ist auf keinen Fall Comedy, auch wenn der Name Michael „Bully“ Herbig eng mit dem Film verknüpft ist. Ich würde ihn eher als große, opulent ausgestattete Familien-Geister-Komödie bezeichnen. Und vielleicht ziehen ja sogar die Eltern ihre Kinder ins Kino, um ihnen zu zeigen, was sie früher im Kinderzimmer gehört haben.

Möglich wärs, denn die erste Hui Buh Schallplatte erschien 1969. Damals warst Du drei Jahre alt – Gehörte das Schlossgespenst auch zu Deinen bevorzugten Hörspielen?

Lustigerweise ausgerechnet „Hui Buh“ nicht. Ansonsten habe ich von diesem „Europa“ Label so ziemlich alles gekannt. „Rübezah!“ etwa hab ich gerne gehört, oder „Das Zauberpferd“. Auch die Mark Twain Sachen fand ich toll. Aber „TKKG“ oder „Die drei ???“ waren dann irgendwie gar nicht mehr meins. Das „Hui Buh“ Cover habe ich aber mal bei einem Nachbarsjungen gesehen, da hat mich allerdings das Cover ziemlich irritiert. Das Skelett mit dem komischen Filzhut bekam ich irgendwie nicht mit der lustigen Stimme von Hans Clarin zusammen, das war mir zu wirr.

In dem Film spielst Du König Julius den 111. und hattest auch Drehtage mit Hans Clarin, der etwa ein halbes Jahr nach den Dreharbeiten im August des letzten Jahres verstorben ist und mit dem Kastellan in „Hui Buh“ seine letzte Kinorolle spielte. Wie hast Du ihn erlebt?

Das war eine großartige Begegnung mit einem der letzten großen, alten deutschen Schauspieler. Wir hatten uns vorher nie kennen gelernt, und so bin ich mit viel Respekt und auch ein wenig Schiss an den



Er ist „Stromberg“, der kongeniale, tragikomische Bürohengst aus der preisgekrönten, gleichnamigen Pro7-Reihe. Er ist Kino, drehte gerade „Neues vom Wixxer“, war bei (T)raumschiff Surprise an Bord und kommt in diesem Monat mit „Hui Buh“ in die Lichtspielhäuser. Er ist Unterhaltung, ob als Panel-Gast bei „Genial daneben“ auf Sat.1 oder in diversen Theaterhäusern der Republik. Christoph Maria Herbst (40), gebürtiger Wuppertaler und wohnhaft in der Südstadt Kölns, ist momentan wieder omnipräsent in Deutschlands Medienlandschaft. Höchste Zeit also, dieses Multitalent zum „EM“-Gespräch zu bitten. Ende Juni, oder in der derzeitigen Zeitrechnung gesprochen: einen Tag nach Deutschland-Ecuador, haben wir uns mit ihm unterhalten.

Ein Bürohengst zwischen Wixxer und Hui Buh

Christoph Maria Herbst

Interview: Alexander Kuffner
Fotos: Robert Andreas Hörnig

ersten Drehtag heran gegangen. Dazu gab Hans einem dann aber gar keinen Anlass. Er war eher selber aufgeregt, mit so vielen jungen Leuten so ein Ding zu stemmen. Seine Rolle als Kastellan war ja auch recht groß und wir hatten viele gemeinsame Drehs. Ich habe ihn jedenfalls als sehr charmanten und geistreichen Menschen wahrgenommen. Allerdings war er damals schon sehr krank und ausgezehrt, hatte ja auch stimmliche Probleme und der Körper wollte nicht immer so richtig wie er. Aber diese blitzwachen, großen Augen, sein schnelles Denken und natürlich sein Humor waren fabelhaft. Wir haben uns oft gegenseitig angefrotzelt und hatten großen Spaß – Die Zusammenarbeit mit Hans war ein richtiges Geschenk für mich, so im Nachhinein betrachtet.

Momentan wird am zweiten Teil des „Wixxers“, der erfolgreichen Wallace-Filme-Parodie, gearbeitet. Ist „Neues vom Wixxer“ mittlerweile abgedreht?

Das ist er. Vor zwei Wochen hatte ich meinen letzten

Drehtag und seit Ende letzter Woche ist er abgedreht. Der Film wird klasse – Alleine schon durch die fulminanten Besetzung. Joachim Fuchsberger zum Beispiel, der ja für den ersten Teil abgesagt hatte. Das abschreckendste für ihn war wohl der Titel, aber Blacky hat sich dann beim Anschauen des ersten Teiles so köstlich amüsiert, dass er sich nach 31 Jahren doch dafür entschieden hat, wieder einen Film zu drehen. Es ist unfassbar wie fit der Mann mit seinen 79 Jahren immer noch ist. Er hat es auch sehr genossen, mit uns jungen Leuten so eine schräge Komödie zu machen und wir hatten einige gemeinsame Gelage beim Italiener in Prag, zu denen er uns immer eingeladen hat. Aber auch viele andere gute Leute aus dem Dunstkreis der alten Wallace-Filme spielen mit wie z.B. Judy Winter.

Und der dritte Teil ist auch schon in Planung, ich hörte etwas von „Triplewixx“?

Ja, „Triplewixx“ schreit schon nach Existenz ob des

genialen Titels, mit dem wir auch schon viel Spaß hatten (*lacht*). Aber „In Planung“ kann man noch nicht wirklich sagen. Der Verleih und die Produzenten werden wohl erst mal die Zahlen des zweiten Teils abwarten. Meistens läuft eine Buchentwicklung aber schon vorher an, das ist richtig. So ist es auch bei „Hui Buh“, da ist ein zweiter Teil schon geschrieben. Natürlich mit der Hoffnung im Gepäck, das der erste jetzt im Kino angenommen wird. Und davon gehen eigentlich alle Beteiligten beim zweiten Wixxer-Teil auch aus.

Bist Du in „Neues vom Wixxer“ auch wieder als „Butler Hatler“ dabei, der nur ganz entfernte Ähnlichkeiten mit einem deutschen Diktator der jüngeren Zeitgeschichte hat?

Ja, meine Figur ist die selbe geblieben und ich bin auch froh, dass die Autoren sie nicht größer geschrieben haben, obwohl sie im ersten Teil so gut funktioniert hat. Hatler ist wieder eine Kabinettsstückchen-

Figur geworden, was ich gut finde. Als es aber an das Buch für den zweiten Teil ging, war meine Haltung anfangs, dass ich eher gegen den Hatler und für jemand Neues war. Ich habe angeboten, vielleicht auch mal andere Despoten einzubauen. Zum Beispiel hätte ich mir gerne eine Glatze rasiert und einen italienischen Despoten gegeben. Oder wir hätten den Schnäutzer ein bisschen verlängert und ich hätte mich an einem sowjetischen Diktator versucht. Aber so ist es beim Hatler geblieben und es war für uns alle beim Dreh wieder eine große Freude.

In letzter Zeit wird, neben dem „Wixxer“ und „Hui Buh“, sehr viel in Tschechien gedreht – Ist das wirklich nur eine Frage des Preises?

Es hängt auf jeden Fall damit zusammen, dass die Produktionskosten niedriger sind. Nicht mehr so deutlich niedriger wie noch vor 15 Jahren, aber immer noch weitaus günstiger als in Deutschland. Der zweite Punkt ist, dass jeder von den tschechischen Kollegen dort ein Künstler ist. Man muss in Deutschland lange suchen bis man Leute findet, die es handwerklich so drauf haben wie die. Und wenn man diese Leute hier findet, kann man sie nicht bezahlen. In Tschechien gibt es Kollegen, die zaubern dir aus einer Resopalplatte mit ein paar äußerst künstlerischen Pinselstrichen ganz schnell die Illusion von Teakholz oder Mahagoni. Generell glaube ich, dass das gesamte Osteuropa immer mehr in das Filmgeschäft einbezogen werden wird.

Ich weiß, dass Du auch einmal andere Rollen als im Spaßgenre anstrebst. Wie sieht es denn da mit den Angeboten aus?

Da tut sich tatsächlich so langsam was. Man kann es ja auch ein wenig selber steuern. Wenn ich nur die Angebote aus dem Spaßgenre annehmen würde, würde ich damit natürlich zementieren, eine lustige Spaßnase zu sein. Man muss eben auch mal „Nein“ sagen können, was in der Filmbranche meiner Meinung nach sehr wichtig ist. Die wenigsten Schauspieler in diesem Land bekommen ja die Gratwanderung zwischen den Genres hin. Wenn ich zum Beispiel an Götz George denke, der mich als „Schimanski“ genauso überzeugt wie als „Totmacher“, oder über den ich mich in „Schtokk“ wegschmeißen kann – das ist so eine der großen Nummern, die es geschafft haben. Ich würde mich sehr langweilen, wenn ich auf ewig nur Comedy machen würde. Wenn es etwa so wäre, wie ich es manchmal lese, dass „Stromberg“ die Rolle meines Lebens sei, dann würde ich mich natürlich fragen, ob mein Leben nach der letzten Staffel zuende sein wird. Aber um Deine Frage zu beantworten: Es kommen Angebote aus anderen Ecken, woran vielleicht auch der „Grimme“-Preis seinen Anteil hat, den wir im März für „Stromberg“ erhalten durften.

Aber ist es nicht blöd, dass es immer Preise braucht, um seine anderen Qualitäten beweisen zu können?

In dem Fall ist es mir natürlich wurscht, weil ich hab die Preise ja (*lacht*). Ich hab momentan wirklich keinen Grund zu klagen, gerade auch was „Stromberg“ angeht. Immerhin hat sich Pro7 ja über festgesteckte Quotenvorgaben hinweggesetzt und wir arbeiten mittlerweile schon an der dritten Staffel. Es macht uns und

dem Sender einfach Spaß und darüber hinaus bringen die Nominierungen und Preise ja auch ein gewisses Renommee für alle.

Das ist ja im kleinen vielleicht auch so eine Sache wie damals bei Harald Schmidt auf Sat.1. Der wurde auch selbst bei unterirdischen Quoten nie aus dem Programm genommen.

Ja, genau! Der hat sich ja nun wirklich alles, was in Trophäen Ausdruck findet, auf den Kamin stellen können. Allerdings hatte er im Sender auch Leute an der Seite, die ihm die Stange gehalten haben. Bei Pro7 ist es aber auch so. Wenn ich zum Beispiel an die „Bullyparade“ denke, die in den ersten zwei, drei Staffeln mehr oder weniger unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand und plötzlich durch die Decke ging. Und wo Bully und seine Kollegen heute stehen, wissen wir ja alle. Und was „Stromberg“ angeht, versprechen sich die Verantwortlichen ja auch einen gewissen Insider-Effekt. Man kann eben nicht alles über die Quote ausdrücken. Wenn die Serie vier Millionen Zuschauer haben würde, hätten wir auch irgend etwas falsch gemacht, glaube ich.

Du hattest einmal den Plan, katholischer Priester zu werden. Lebst Du Deinen Glauben heute noch und wenn ja, wie?

Also ich gehe nicht mehr jeden Sonntag in die Kirche, würde mich aber schon als gläubigen Menschen bezeichnen, der auch im Alltag versucht, seinen Glauben umzusetzen soweit es möglich ist.

Inwiefern?

Die Essenz des Evangeliums ist für mich die Liebe Gottes und das sich der Glaube in der Liebe am besten ausdrückt. Dieses Gebot der Nächstenliebe und auch die Johannesbriefe, die ja eigentlich nur davon handeln, haben bei mir schon in der Jugend viel Eindruck gemacht. Dem Grundsatz „Liebe deinen nächsten wie dich selbst“ versuche ich schon nachzueifern, oder wie der Volksmund sagt: „Wie Du in den Wald hineinrufst...“ oder „Was Du nicht willst das man Dir tu...“

Betest Du?

Es kommt durchaus vor, dass ich in gewissen Situationen etwas nach oben schicke, ja. Aber ich klopfe jetzt nicht nur an, wenn es mir Scheiße geht. Auch wenn ich mal nicht weiß wohin mit meinem Glück, wende ich mich dankbar an den „lieben Gott“ oder wie immer man die große Energie, die die Hand über uns hält, nennen soll. Aber ich gehe auch mal davon aus, dass „Es“ ohnehin um uns und unser Befinden weiß.

Von Oben zurück zum derzeitigen Paradies auf Erden – Der Fußball-WM. Wenn dieses Interview hier erscheint, dürfte die WM-Stimmung neun Tage vor dem Finale auf dem Siedepunkt sein. Ich weiß, dass Du joggst. Aber wie stehst Du zum Fußball?

Abgesehen davon, dass sich dem niemand entziehen kann, würde ich das

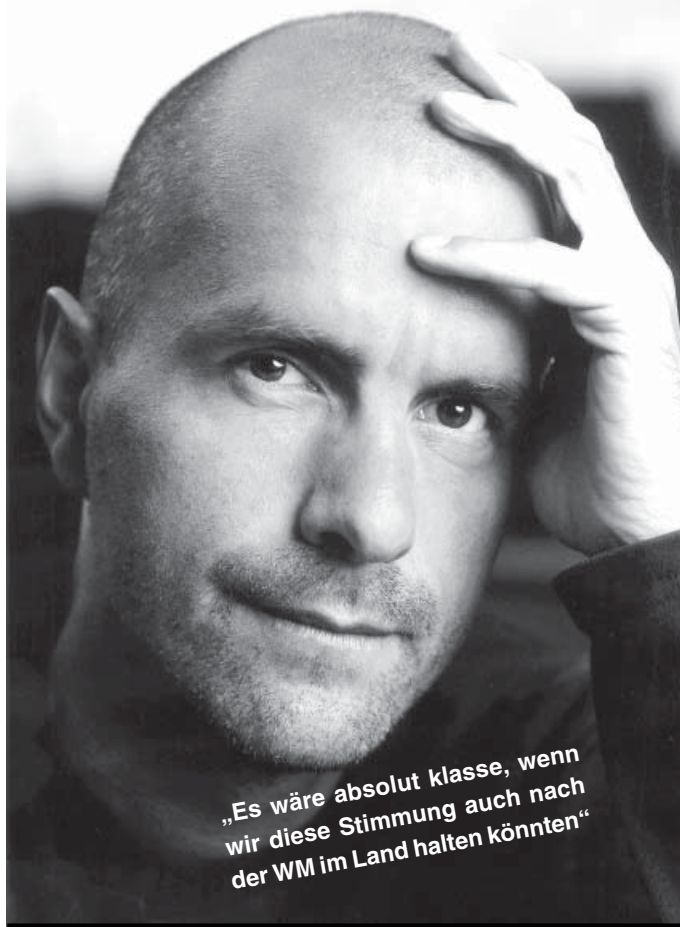
auch gar nicht wollen. Ich war Fan dieser WM von Beginn an. Und das sie so eine Eigendynamik bekommen hat, so einen Spaß macht und die Welt tatsächlich zu Gast bei Freunden und nicht bei Nazis ist, ist phantastisch! Ich hatte gestern übrigens die große Freude, das Spiel Deutschland gegen Ecuador live in Berlin zu sehen...

Grrr ...

Du bist zurecht neidisch. Ich war schon oft im Stadion, aber das war mein erstes Länderspiel und es war großartig! Es wäre absolut klasse, wenn wir diese Stimmung auch nach der WM im Land halten könnten. Mir ist bisher auch kaum ein anderes Spiel entgangen, und wenn ich nur mit einer Tüte Chips in der heimischen Sitzgruppe gelegen und mich einfach daran erfreut habe, wie Frankreich gerade versagt. So was gibt es nur im Fußball! Man freut sich zum Beispiel auf Zauberverfußball der Brasilianer und erlebt plötzlich Zauberverfußball aus Ghana. Dieser Sport ist einfach geil. Angefixt wurde ich übrigens vor etwa 25 Jahren im SSV Germania 1900 Wuppertal. Toller Name, oder? Da habe ich ein paar Jahre gespielt, aber irgendwann hatte ich keine Lust mehr auf Verein. Alles nur in der Gruppe, müffelnde Kabinen und so weiter - das war dann doch nix für mich.

Zum Schluss noch einmal zurück zum Job - Was bringt die zweite Hälfte dieses Jahres für Dich?

Momentan befinden sich ja alle in der angenehmen Lähmungserscheinung der WM. Danach freue ich mich total drauf, im neuesten Kinofilm von Detlev Buck mitzuspielen, der ab Mitte Juli gedreht wird. Im Anschluss daran mache ich eine größere Geschichte für Sat.1, über die ich noch nichts erzählen darf und dem schließt sich dann ab Oktober die dritte Staffel Stromberg an. Das wird 'ne volle, zweite Jahreshälfte - Aber jetzt wird erst mal die WM zu Ende gefeiert ...



„Es wäre absolut klasse, wenn wir diese Stimmung auch nach der WM im Land halten könnten“